

## Bericht über die Motowagen in Frankreich.

(Mit 10 Abbildungen.)

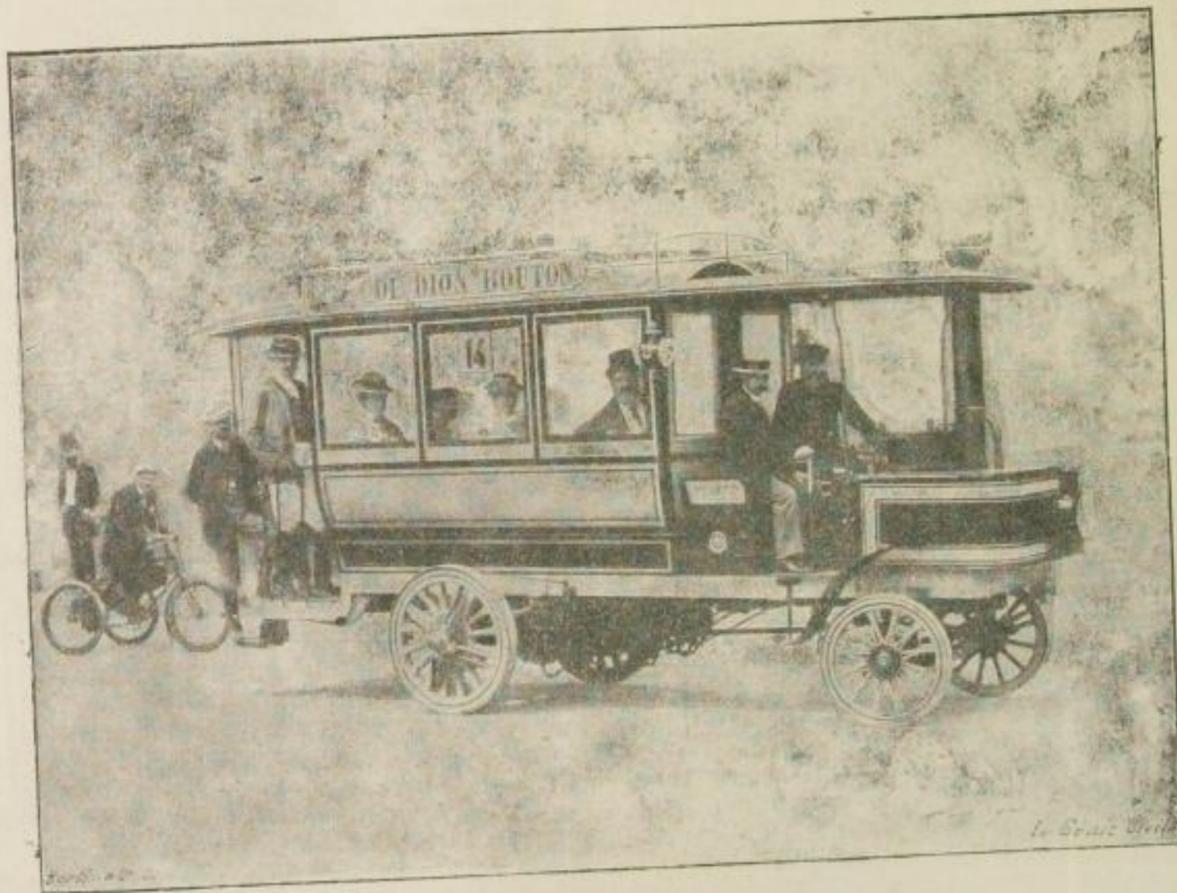
Neuerdings macht sich, mehr noch als in Deutschland, in England und Frankreich eine Bewegung geltend, welche danach strebt, die Strafsen-Fuhrwerke durch Automobilen zu verdrängen und durch diese ein Verkehrsmittel zu schaffen, welches besonders überall dort Anwendung finden könnte, wo ein zeitweilig reger Verkehr herrscht, der aber nicht ausreicht, um Eisenbahnen zu unterhalten.\*) In England war noch bis vor kurzem die Entwicklung der Automobilen durch überstrenge Gesetzesvorschriften gehemmt, und wenn auch nun, nachdem 1896 ein neues Gesetz geschaffen wurde, sich bereits größere Gesellschaften gebildet haben, um die Entwicklung der Automobilen zu fördern, so scheint doch allen voran jetzt immer noch Frankreich zu sein. Erst kürzlich wieder, im August 1897, hat in Frankreich ein großes Wettfahren von Automobilen stattgefunden, auf dessen außerordentlich günstige Resultate auch in deutschen Zeitschriften bereits mehrfach kurz hingewiesen wurde. Durch die liebenswürdige Unterstützung des *Genie civil*, welcher uns die Clichés zu den neben-

Artikel 8 des Programms hatte man drei verschiedene Wege ausgesucht, welche nacheinander zweimal durchfahren werden mußten. Auf dem ersten, welcher 41,5 km Länge besaß, war nach jedem Kilometer zu halten, auf dem zweiten von 46,5 km alle 5 Kilometer und auf dem dritten 66,5 km langen Wege immer in einem Abstand von 10 km. Jeder der Wege hatte sowohl sanfte, allmähliche als auch kurze, schroffe Biegungen, desgleichen waren bei allen einige gepflasterte und schon seit längerer Zeit nicht mehr in Stand gesetzte Strecken vorhanden. Eine der Bedingungen des Programmes war noch, daß die Fahrzeuge mindestens 15 km müßten fahren können, ohne inzwischen wieder neue Vorräthe aufzunehmen.

Zu diesen Wettfahrten waren 15 Wagen angemeldet worden, doch nur sieben von ihnen haben den Ansprüchen völlig genügt, die anderen können daher bei dem Bericht unberücksichtigt bleiben.

Von den sieben in Frage kommenden Wagen wurden fünf durch Dampfmaschinen betrieben, die beiden anderen hatten Petroleummotoren. Die fünf ersten

Fig. 1.



Omnibus No. 14 von de Dion & Bouton.

stehenden Textfiguren zur Verfügung gestellt hat, ist es uns möglich geworden, im Nachstehenden einen ausführlichen Bericht über diese letzten Wettfahrten, welche in Frankreich das größte Interesse erweckt haben, zu bringen.

Das Komitee des Automobile-Klubs in Frankreich hatte in einer Sitzung am 17. November 1896 beschlossen, die Konstrukteure der verschiedenen Systeme von mechanischen Wagen zu einem internationalen Wettbewerb zusammenzurufen, jedoch sollten nur solche Wagen zugelassen werden, welche eine Nutzlast von mindestens 1000 kg fortzuschaffen im stande wären.

Dieses Wettfahren, welches seitdem der »Concours des poids lourds« genannt worden ist, fand Ende August 1897 bei Versailles statt und dauerte sechs Tage, während welcher Zeit jeder der Wagen einen Gesamtweg von etwa 300 km zu durchlaufen hatte. Entsprechend dem

waren von der Firma de Dion & Bouton in Puteaux und der Société des chaudières et voitures à vapeur système Scotte zu Paris, die beiden Petroleumwagen dagegen stammten von Panhard & Levassor in Paris, bzw. Dietrich & Co. in Lunéville.

Die Firma de Dion & Bouton zunächst hatte zwei Dampfswagen No. 14 und No. 13 gestellt. Der Wagen No. 14, welchen wir zuerst besprechen wollen, war als Omnibus ausgeführt zum Transport von Passagieren und deren Handgepäck. Er hatte zwölf Sitzplätze im Innern und vier Stehplätze auf der hinteren Plattform. Die Gepäckstücke und dergl. wurden auf dem Verdeck des Wagens innerhalb einer Galerie untergebracht. Die Fahrgeschwindigkeit konnte 20 km pro Stunde auf ebener Bahn erreichen und wurde auf 14 km bei starken Steigungen reducirt. Der Omnibus konnte mit zwei Innenplätzen mehr zum Preise von 17.600 M geliefert werden.

Wie aus der obenstehenden Fig. 1 zu ersehen ist, besteht der Omnibus aus der Plattform und dem ge-

\*) Wir gestatten uns auch auf die Aufsätze in No. 487, 488 und 489 v. Jahre 1897 hinzuweisen.  
D. Red.